

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December v. J. der Oberin des Ursulinen-Conventes in Laibach M. Antonia Murgel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December v. J. den Postsecretären Friedrich Tremoli in Zara und Richard Edlen von Wopatarni in Lemberg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December v. J. dem Kammerdiener Heinrich Wunderbaldinger das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leit.r des Ministeriums des Innern hat im Stande der Polizeidirection in Lemberg den Polizeicommissär Wilhelm Schechtel zum Polizei-Obercommissär und den Polizei-Concipisten Bronislaus Benoit zum Polizeicommissär ernannt.

Der Finanzminister hat im Status der Beamten für die Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters ernannt:

zu Oberinspectoren in der VII. Rangklasse: die Inspectoren: Franz Rozinek, Eugen Hammer, Josef Wirtl, Ladislaus Sluszkiewicz, Franz Wrba, Ladislaus Babecki, Jakob Schimann, Leopold Rubin und Wilhelm Schneeweis, ferner den Obergeometer I. Classe Karl Prikhoda mit der Dienstbestimmung als St.-Vertreter des Directors im Triangulierungs- und Calculbureau;

zu Obergometern I. Classe in der VIII. Rangklasse: die Obergometer II. Classe: Johann Svetlik, Wenzel Behmann, Johann Rejimer, Marzell Peszkowski, Richard Jenko, Martin Nedwed, Josef Wusatowski, Johann Melichar, Wenzel Hüttl, Edmund von Hojer, Alexander Passer, Rupert Kurzmann, Marzell d'Edel, Johann Löw, Michael Depolo, Ladislaus Galinski, Anton Pokorny, Paul Rudernatsch, Johann Raut und Hugo Elmreich.

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weisenthurn.

1. Fortsetzung.

«Ich habe nie ein Wort zu Onkel Huberts Nachtheil vernommen,» wandte Alice ein. «Es gibt Menschen, einzelne bevorzugte Glückskinder, welche sich in unendlich kurzer Zeit ungeheure Vermögen erwerben, ohne deshalb unehrenhaft zu sein. Onkel wird sehr hoch angesehen in der Geschäftswelt!»

«Woher weißt du das?» forschte Ella.

«Ich habe es aus den Tagesjournalen entnommen.

Man rühmt seine unendliche Großmuth gegen die Armen,» erzählte Alice, während sie den Brief nach allen Seiten betrachtete.

«Ich finde, daß er gegen uns nicht allzuviel Güte an den Tag gelegt hatte!» entgegnete Ella spöttisch.

«Wir bedurften nichts von ihm!» verwies Alice sie. «Ueberdies bedenke, Liebste, wie sehr sein Stolz verletzt worden sein muß durch die Behandlung, welche unser Vater ihm zutheil werden ließ. Zwang er ja doch Mama, jeden Verkehr mit ihrer Familie aufzugeben. Ich weiß sehr wohl mich zu entsinnen, mit wie warmer Anhänglichkeit Mama ihres Bruders Hubert gedachte, wie oft sie von seiner Sorge und Güte für sie in ihren beiderseitigen Kinderjahren erzählte. Ich

Der Handelsminister hat die Ministerial-Concipisten Dr. Heinrich Kauzky und Josef Freiherrn von Beeß-Chrostin zu Ministerial-Vicesecretären im Handelsministerium ernannt.

Der Ackerbauminister hat die Forstpraktikanten Franz Eckert und Karl Jellen zu Forstinspections-Adjuncten ernannt.

Der Minister für Landesverteidigung hat den Hilfsämter-Directions-Adjuncten des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung Johann Philippovszki zum Hilfsämter-Director in diesem Ministerium ernannt.

Den 31. December 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCI. und XCII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XCI. Stück enthält unter Nr. 197 das Gesetz vom 26. December 1895 betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur, Kunst und Photographie;

Nr. 198 die Verordnung des Justizministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und des Handels vom 29. December 1895 zur Durchführung des Gesetzes vom 26. December 1895 (R. G. Bl. Nr. 197) betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur, Kunst und Photographie.

Das XCII. Stück enthält unter Nr. 199 die Verordnung des Justizministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 16. December 1895 betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 43, 45 und 48 der Vollzugsvorschrift zur Strafproceßordnung vom 19. November 1873 (R. G. Bl. Nr. 152);

Nr. 200 das Gesetz vom 27. December 1895 betreffend die Forthebung der Steuern und Abgaben, dann die Befreiung des Staatsaufwandes für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1896.

Den 31. December 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück der ruthenischen, das LXXV. Stück der slovenischen, das LXXXV. Stück der ruthenischen, slovenischen und kroatischen, das LXXXVIII. Stück der slovenischen und das LXXXIX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Rückblicke auf das vergangene Jahr.

In einem Rückblicke über die Ereignisse und Erscheinungen auf politischem Gebiete, führt das «Fremdenblatt» u. a. aus:

Die Thatsache, daß endlich eine Regierung in Oesterreich das Ruder erfaßt hat, die, frei von hemmenden Fesseln, die staatliche Autorität gegen jeder-

bin überzeugt, er würde dich lieb gewinnen, Ella, du bist ihm so sehr ähnlich!»

«Ich möchte wissen, worüber er an Hugo schreibt!» sprach Ella, an die Seite der Schwester tretend.

«Auch ich wäre neugierig, es zu erfahren; ich hoffe, er bi-tet ihm irgend eine Beschäftigung an!»

«Alice!» rief das schöne Mädchen verwundert. «Der Onkel eine Beschäftigung unserm Hugo! Wie wäre das möglich?»

«Ja, weshalb nicht?» entgegnete die ältere Schwester, während ihre Augen aufleuchteten und ein zartes Roth in ihre Wangen stieg. «Ist denn in der Arbeit irgend eine Schande, Ella? Ich würde alles in der Welt darum geben, um Hugo dem zwecklosen, müßigen Leben zu entreißen, das er hier führt. Er hat nichts zu thun, nichts, was ihn von dem eigenen lieben Ich ablenkt. Glaubst du, es wäre schädlicher für ihn, eine Stelle in Onkel Huberts Bankhaus auszufüllen, als hier die Zeit nutzlos zu vergeuden? Ich wundere mich, daß er hier nicht schon vor lauter Müßiggang und Langeweile auf alle möglichen Thorheiten verfallen ist.»

«Aber, Alice,» lachte die Schwester, «ich habe es mir nimmer träumen lassen, daß du unsern Bruder zum Comptoiristen herabziehen möchtest!»

Alice zuckte zusammen, entgegnete aber ruhig:

«Ich sehe keinerlei Schande in was immer für einer Beschäftigung, vorausgesetzt, daß sie ehrenwert sei. Weshalb sollte er nicht gleich dem Oheim sich ein Vermögen erwerben? Auch jener hat mit nichts an-

mann zur Geltung zu bringen bereit ist, gegen jede Partei, die sich in krassen Widerspruch mit dem Staatsinteresse und dem inneren Frieden setzt, führte jenen mächtigen geistigen Umschwung herbei, den wir für Oesterreich als das vornehmste Resultat des abgelaufenen Jahres begrüßen. Zufällig war die Person des Herrn Dr. Lueger Gegenstand dieser Action. Die politische und moralische Einwirkung dieses Ereignisses wäre aber nicht minder stark gewesen, wenn die Intervention der Regierung aus einem anderen Anlasse eingetreten wäre. Dieser Umschwung kam im Parlamente allmählich auch zur Geltung, und zwar in dem Maße, als die großen Parteien die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Autorität der Regierung keineswegs ein freundschaftliches Zusammenwirken mit den großen Parteien ausschließe. Eine starke Executive ist mit der engsten Mitwirkung des Parlaments sehr wohl zu vereinbaren. Sie gibt den Parteien sogar die Bürgschaft, daß die Regierung auch kräftig genug ist, jedwede Schädigung ihrer nationalen und politischen Interessen zu verhüten. Sie ist auch befähigt, allen Anforderungen die mit ihrer Stellung außerhalb aller parlamentarischer Verpflichtungen in Widerspruch stünden, zu widerstehen und sie abzuweisen. Daraus entspann sich ein vertrauensvolleres Verhältnis zwischen der Regierung und den großen Parteien, und deshalb konnte Graf Badeni sogar in persönliche Berührung mit den Führern der Jungczechen treten, ohne Mißtrauen zu wecken und ohne einen Rückschlag auf der anderen Seite des Hauses befürchten zu müssen. Diese Beziehungen haben allerdings zum Schlusse des Jahres Hoffnungen geweckt, die von ihrer Erfüllung noch weit entfernt sind.

Die deutsch-böhmische Verständigung tauchte wieder empor. Man sah bereits das Bild des nationalen Friedens über Böhmen strahlen. Aber des schönen Anblickes durfte man sich nicht zu lange erfreuen. Er wurde gleich vom Nebel widerstrebender Angaben und Wünsche umdüstert. Auch das Auftreten der Jungczechen im Landtage trug nicht zur Erhöhung der Friedensbegeisterung bei. Und doch bleibt es ein erfreuliches Zeichen und auch eine erfreuliche Folge der Lage, daß die nationale Friedensfrage in Böhmen unwillkürlich zur Sprache gebracht wurde, nicht erst über eine Anregung der Regierung und nicht als deren Action, sondern als das Resultat jener immerhin fühlbaren geistigen Annäherungen, deren Schauplatz schon das Haus gewesen. Die Thatsache, daß das Cabinet Badeni allen nationalen Differenzen ohne jede Voreingenommenheit gegenübersteht, den Deutschen das gleiche Wohlwollen zuwendet wie den Czechen, aber

gefangen und ist ein unermesslich reicher Mann geworden!»

«Ich hasse Parvenus!» sagte Ella verächtlich.

«Du hast nie welche gekannt, bist folglich auch nicht in der Lage, maßgebend zu urtheilen. Ich glaube, wenn wir Onkel Hubert kennen würden, müßten wir ihn lieben, ebenso wie unsere Mutter ihn geliebt hat.»

«Vielleicht!» Ich kann eben nicht umhin, zu glauben, daß ihm die Umgangsformen der feineren Gesellschaft gänzlich fehlen!»

«Fast du je Ungebildetes an Mama bemerkt, Ella? Deine Worte stellen auch sie in ein fragliches Licht!» verwies Alice sie ernst.

«Verzeih, Schwester!» bat das Mädchen er-röthend. «Ich will in Zukunft weniger unüberlegt sprechen.»

«Ich weiß es, daß du die Tragweite deiner Worte nicht ermessen kannst,» erwiderte Alice, sich liebevoll niederbeugend zu dem Mädchen, das vor ihr niederkniete war. «Du bist noch zu jung und unerfahren, um zu begreifen, wie gefährlich es ist, wenn ein junger Mann keinerlei Beschäftigung hat. O, Ella, wenn ich Hugo dazu bewegen könnte, Briston zu verlassen, sich loszulösen aus dieser Umgebung, welche nur seinem Hochmuth fröhnt, ihn aber einzig unzufrieden und unglücklich macht!»

«Nun, vielleicht bietet sich in dem Briefe des Oheims wirklich eine Gelegenheit dazu,» entgegnete Ella, die Hand der Schwester liebevoll an ihre Lippen ziehend. «Hugo ist so —»

auch den gleich entschiedenen Schutz ihrer Interessen bietet, daß es ferner auch die Stärke hat, jeden zwischen den nationalen Parteien angebahnten Pact zu fördern und durchzuführen, hat die Frage der Verständigung wieder belebt. Indem das Cabinet dieselbe nicht als eine solche auffaßt, die die Position der Regierung zu stärken berufen wäre, die ihr die Gunst der Deutschen oder Czechen zu erobern hätte, gewährt sie den Parteien die Zeit, über das schlüssig zu werden, worüber sie sich einigen könnten. Daß ihren Anschauungen durch keine einseitige Verpflichtung der Regierung präjudiciert wird, dessen sind beide Parteien gewiß!

Zu wünschen wäre nur, daß wie die Regierung sich stark in der Behauptung jener Standpunkte erweist, die sie nach sorgfamer Ueberprüfung der Verhältnisse eingenommen, auch die nationalen Parteien sich mit gleicher Stärke und gleichem Selbstvertrauen ausrüsten, sobald es sich um die Festhaltung dessen handelt, was sie als nothwendig erkannt haben. So schloß denn das Jahr mit einem in vielfacher Hinsicht mächtigen Umschwunge. Wohl dessen bedeutendstes Merkzeichen ist die wesentliche Kräftigung der Regierungsautorität und das wachsende Vertrauen in dieselbe. Hat doch schon im Parlamente und in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung den Sieg errungen, daß eine selbstbewußte, auf die staatliche Prärogative bedachte und vor Schwierigkeiten nicht scheu zurückweichende Regierung eine ebenso wichtige als hoffnungsvolle Voraussetzung für eine erfreuliche Entwicklung der nächsten Zukunft bildet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Jänner.

In den Berathungen sämtlicher neun Landtage, welche am 28. v. M. zusammengetreten sind, ist im Hinblick auf das Neujahrsfest eine kurze Pause eingetreten. Auch der böhmische Landtag versammelt sich erst am 7. Jänner wieder. Hingegen hält der niederösterreichische Landtag schon heute, der krainische Landtag morgen Sitzung. Am 2. Jänner werden auch die Landtage von Kärnten und Tirol zusammentreten, dann zwischen dem 7. und 11. Jänner die übrigen sechs Landtage, und zwar werden der Landtag von Salzburg am 7., von Istrien, von Borsariberg und von Triest am 8., jener der Bukovina am 10. und der von Dalmatien am 11. Jänner ihre Eröffnungsitzungen abhalten.

Die Mitglieder der ungarischen liberalen Partei begaben sich am 1. Jänner vormittags in das Palais des Ministerpräsidenten. Die Regierung mit Baron Banffy an der Spitze wurde mit stürmischen Gesen-Rufen begrüßt. Abg. Perczeviczy hielt an den Ministerpräsidenten Baron Banffy eine längere Ansprache, worin er die Regierung der hingebungsvollen Unterstützung der liberalen Partei versicherte und mit Genugthuung constatirte, daß die kirchenpolitische Reform beendet sei und betonte die Nothwendigkeit, daß die billigen Anforderungen der Kirche betreffs der materiellen Lage und inneren Organisation möglichst bald berücksichtigt werden. Redner sprach den Wunsch aus, im Millenniumsjahre möge eine Art politischen Waffenstillstandes herrschen. Nach dieser beifälligst aufgenommenen Rede ergriff Ministerpräsident Baron Banffy das Wort und dankte zunächst für den Neujahrsgruß und erbat sich die fernere Unterstützung der Partei. Er erklärte u. a., die liberale Partei habe während

«Wer spricht von mir?» ließ sich eine helle Stimme vernehmen und als Ella rasch empor sah, erblickte sie die Gestalt des geliebten Bruders in dem Rahmen der Thür. Wie elektrisirt sprang sie empor und begrüßte ihn mit stürmischer Herzlichkeit.

2.

Hugo Wilson war ein schlanker, schwächlicher, hochgewachsener Jüngling mit zarten, regelmäßigen Zügen und den braunen Augen seiner Schwester Ella, nur daß sie noch glänzender leuchteten. Seine Bewegungen legten natürliche Anmuth an den Tag, kennzeichneten sich aber auch durch jene Nonchalance, welche dem Vater eigen gewesen war; der Ernst seiner älteren Schwester, die feste Entschlossenheit Ella's waren in seinen Zügen nicht zu bemerken. So fröhlich seine Stimme klang, ließ sich ein gewisser Ausdruck der Unzufriedenheit in der ganzen Erscheinung des jungen Mannes nicht in Abrede stellen. Die beschränkten Verhältnisse der Familie lasteten weit schwerer auf Hugo, denn auf seinen Schwestern. Er hatte von frühesten Jugend an die hochgespannten Begriffe eingefogen, welche sein Vater für den Sohn und Erben der Familie angemessen erachtete, und sträubte sich nach besten Kräften gegen die pecuniären Einschränkungen, welche die ungünstigen Familienverhältnisse ihm auferlegten. Von hoher Abkunft und ohne die nöthigen Geldmittel, um seinem Stande entsprechend leben zu können, mit Bedürfnissen und Geschmacksrichtungen, denen nachzukommen ihm unmöglich war, konnte man sich im Grunde genommen nicht allzusehr verwundern, wenn Hugo Wilson oftmals sein Geschick beklagte.

(Fortsetzung folgt.)

ihres 20jährigen Bestandes unter schwierigen Verhältnissen große Schöpfungen hervorgebracht. Die schwierigste war zweifellos die kirchenpolitische Schöpfung, welche nunmehr unter sorgfältiger Umsicht ohne Verletzung der Interessen und Gefühle der Confessionen ins Blut der Nation übergehen müsse. Von den der Lösung harren Aufgaben ist zunächst die innere Verwaltungsreform. Die Lösung der inneren Verwaltungsreform könne nunmehr jedoch nicht Aufgabe der nächsten Zeit sein, denn es steht in erster Reihe vor uns der Ausgleich mit Oesterreich, dessen Lösung zweifellos wichtig ist. Gleichzeitig müssen wir jedoch die Millenniumsfeier begehen, wobei es nothwendig ist, daß alle, die das Wohl des Vaterlandes wollen, alle Gegensätze, allen persönlichen Widerstand bei Seite setzen, damit wir gemeinsam das Freudenfest begehen. Um dies zu ermöglichen, sei es nothwendig, daß die Kritik von allen Seiten eine gerechte und billige, daß das Friedensangebot kein geringschätzendes und verletzendes sei, denn es sei unmöglich, mit einem in seinem Selbstbewußtsein Verletzten sich zusammen zu freuen. Mit Freuden ergreife ich die dargebotene Rechte, wenn die Möglichkeit geboten ist, daß wir friedlich und einträchtig die Millenniumsfeier begehen. Wenngleich wir auf die Lösung der Ausgleichsfrage, welche von großer politischer Bedeutsamkeit auch für Ungarn ist, in erster Reihe das Hauptgewicht legen, müssen wir dennoch dahin streben, daß dies nicht um den Preis von volkswirtschaftlichen und wirtschaftlichen Nachtheilen geschehe. Der Beginn der fünften Session des Reichstages solle sodann in erster Linie den Millenniumsfeierlichkeiten gewidmet werden, zu welcher Zeit es möglich sein wird, die Ausgleichsverhandlungen in Fluss zu bringen, welche, wenn nur möglich, noch im Laufe dieses Reichstages beendet werden. Der Ministerpräsident hofft zuversichtlich, daß man in Hinblick auf die Millenniumsfeier die Ausgleichung der Gegensätze wenigstens versuchen werde. Redner glaube, daß jene Verhältnisse, welche sich heute in ganz Europa zeigen und welche besonders im Oriente infolge der gemeinsamen und einträchtigen Thätigkeit der Mächte sich als günstig darstellen, es ermöglichen werden, daß die Millenniumsfeier in Frieden und Ruhe mit erprießlichen Resultaten werde begangen werden können.

Die Nachricht, daß Se. Heiligkeit der Papst eine Encyklika über die armenische Frage vorbereite, wird als ganz unbegründet bezeichnet.

Die Cortes in Lissabon werden am 2. Jänner zusammentreten. Die Regierung wird sofort nach der Eröffnung der Session Indemnität für die mittels königlicher Decrete verfügten Gesetze verlangen.

Einer officiellen Depesche aus Cuba zufolge setzen die Colonnen der Generale Baldes und Navarro die Verfolgung der Insurgentenbanden fort, deren Rückzug aus der Provinz Matanzas sich bestätigt. Es wurden neuerlich für die spanischen Waffen günstige Gesefchte geliefert. Die Verluste der Aufständischen in den letzten Tagen betragen etwa 1600 Mann.

Die serbische Skupschtina nahm nach einer schwungvollen Rede des Präsidenten unter Begeisterung die Gesefesvorlage über die Heeresorganisation an, welche sofort dem Könige zur Sanction überbracht wurde. Nach einer Pause erschienen die Minister mit dem sanctionierten Gesetze, worauf der Präsident die Sitzung bis zum 16. (4. a. St.) d. M. vertagte.

Die griechische Kammer soll für den 20. Jänner einberufen werden.

Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah: Es wurden neue Truppenabtheilungen gelandet. General Barateri erhielt ein vom 28. v. M. mittags datirtes Schreiben des Commandanten von Makalle, in welchem gemeldet wird, daß in weiter Entfernung vom Fort Makalle Bewegungen zum Zwecke der Erlangung von Lebensmitteln signalisirt werden. Um das Fort herum sei alles ruhig.

Nach den neuesten Nachrichten soll die Pforte von der Ernennung christlicher Vice-Gouverneure in den europäischen Vilajets, darunter zweier Bulgaren, Abstand nehmen wollen. Es wird dies damit begründet, daß sich keine höheren Functionäre bulgarischer Nationalität in türkischen Staatsdiensten befinden, die für die bezeichneten Stellungen geeignet wären.

Aus Newyork verlautet bezüglich der neuen Bonsemiffion, daß der Uebernahmepreis einschließlich der Spesen 105% betragen werde. Das Syndicat hat ein Abkommen getroffen dahingehend, die Hälfte des Geldes in Europa zu beschaffen und die Verpflichtung abgelehnt, den Wechselcours während der sechs Monate zu controlieren. Wie ferner verlautet, sind 150 Millionen Dollars bereits gezeichnet. Die Regierung hat noch keinen Vertrag abgeschlossen.

Bezüglich der Nachricht, daß Präsident Krüger sich an den deutschen und französischen Consul um Unterstützung gewendet hätte, sagen die «Times»: «Wir werden in Transvaal keine fremde Intervention in irgend welcher Form zulassen.»

Tagesneuigkeiten.

— (Christabend Ihrer Majestät der Kaiserin.) Man schreibt aus Nizza: Für Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth, welche sich des besten Wohlseins erfreut, kamen zum Christfeste, das ja auch der Geburtstag der hohen Frau ist, mehrere Kisten und Körbe mit Blumen und Geschenken aus Wien und München in Cap Martin an. Ihre Majestät die Kaiserin verbrachte den Abend mit ihrer Schwester Gräfin Trani in ihren Appartements, während im Vestibule des Caphotels ein prachtvoller Christbaum aufgestellt war. Am nächsten Morgen, nachdem Ihre Majestät um 7 Uhr in der Hotelkapelle einer Messe beigewohnt hatte, besichtigte die hohe Frau lange all die kostbaren Festspenden mit Freude und Rührung. Wie sehr unsere milde Luft die hohe Frau kräftigt, erhellet am besten daraus, daß sie unlängst, wie schon öfters, in einem 15 Kilometer von Cap Martin entfernten Dorfe war und sowohl hin als zurück den größten Theil des Weges zu Fuß gieng. Leider regnet es häufig, was dem Vergnügen der Weihnachtspromenaden Eintrag that.

— (Eine Staatsbeamten-Deputation beim Herrn Ministerpräsidenten.) Das Präsidium des Staatsbeamten-Casinovereines in Wien sprach Montag bei Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni vor, um denselben zu ersuchen, die Zwecke des alle Beamtenkategorien umfassenden Vereines zu fördern. Se. Excellenz erkundigte sich eingehend um die Verhältnisse des Staatsbeamten-Pensionsvereines und versicherte die Staatsbeamten seines aufrichtigen Wohlwollens und seiner wärmsten Fürsorge. In umfassender Weise ließ sich der Herr Ministerpräsident über die Wünsche der Staatsbeamten, die er mit Kräften zu erfüllen bemüht sein werde, informieren. Zugleich theilte er mit, daß die Vorlage bezüglich der Gehaltsregulierung in nächster Zeit dem Parlamente unterbreitet werden soll. Graf Badeni betonte im weiteren Verlaufe der Audienz, daß er sich der Interessen der Beamten jederzeit annehmen werde, dieselben mögen mit ihren Wünschen sich vertrauensvoll an ihn wenden. Bei der Verabschiedung richtete der Herr Ministerpräsident den Appell an die Deputation, die altherwürdigen Traditionen des österreichischen Beamtenstandes mit Liebe zu hegen und zu pflegen.

— (Verhaftung eines Banknotensälfchers.) In Spalato wurde über Requisition der italienischen Regierung der Banknotensälfcher Giuseppe Antonelli aus Perugia durch einen Polizei-Commissär unter Intervention der Gemeinde-Polizei verhaftet und in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Genannte, welcher zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt war, hielt sich seit zwei Monaten als Kastanienhändler unter dem falschen Namen Fantini in Spalato verborgen. Derselbe wurde der Staatsanwaltschaft behufs Auslieferung übergeben.

— (Vom Vesuv.) Aus Neapel berichtet man: Seit einigen Tagen ist der Vesuv in ständiger wachsender Thätigkeit. Die neuen Lavaströme, welche zu erlöschen schienen, sind wieder ins Glühen gekommen, genährt durch neue Zuflrömungen von feuriger Materie, welche sich drohend vorwärts bewegen, der eine Strom gegen San Sebastiano, der andere gegen Resina, beide von demselben Abgangspunkt. Im Norden des kleinen Observatoriumshügels spalten sie sich gabelförmig und schließen in ihrem Winkel das kleine Vorgebirge der wissenschaftlichen Station ein, in welcher die Gehilfen des Senators Palmieri in beständiger Beobachtung bleiben. Außer jenen Lavaströmen vom Hauptkrater wälzt sich in der Richtung des Observatoriums in einer Entfernung von etwa 300 Metern von der «Funicolare» (Seilbahn), ein anderer Lavaström, welcher den Abhang des Kegels mit der Geschwindigkeit von wenigen Metern in der Stunde durchläuft. Das Schauspiel, welches die Wiederbelebung der feurigen Masse darbietet, ist überraschend. Des Nachts verbreiten diese sich herunterschlingenden Ströme ein röthliches Licht auf die sie umgebenden Felder und die Spitze des Vulkans erglänzt in blutigem Roth, seine Strahlen an dem bewölkten Himmel verbreitend, welches dem Berge einen unheimlichen Hintergrund verleiht.

— (Ein neuer poeta laurantis.) Seit dem Tode des Dichters von «Enoch Arden», Lord Tennyson, hatte die Würde eines poeta laurantis in England keinen Träger. Erst die erfolgte Publicierung der königlichen Gnadenacte anlässlich des Jahreswechsels verlieh einem neuen Mann den seltenen Ehrentitel eines gekrönten Dichters. Der Nachfolger Tennysons ist der bekannte Dichter und Journalist Alfred Austin, dessen satyrische Werke ihn seinerzeit in den Mittelpunkt der literarischen Discussion stellten und der später durch einige Dramen sich als tief sinniger Poet erwies. Alfred Austin ist zu Headingley am 30. Mai 1833 geboren, steht somit im 63. Lebensjahre. Nach vollendeten Studien widmete er sich der Advocatur-Praxis, beschäftigte sich aber gleichzeitig viel mit literarischen Arbeiten. Das Erscheinen seiner Satyre «the Season» im Jahre 1861 rief eine lebhafteste Kritik der Londoner Literaten wach. Austin antwortete mit einem Poem, betitelt: «My satire

and ils censors». Im Jahre 1874 erschien das Drama «Abe Tower of Babel» und 1881 ein «Savanarola». Im Jahre 1891 gab Austin eine Sammlung seiner poetischen Schriften («Poetical Works») heraus. Seiner politischen Ueberzeugung nach ist der neue poeta laurentas katholisch-conservativ. Während des östlichen Concils wirkte Austin als «Standard»-Correspondent in Rom.

— (Alte Liebe.) Die Fertige feierte ein Ehepaar aus Kanada Namens Darwin seinen achtzigsten Hochzeitstag. Er ist geboren am 24. September 1788 und seine Frau am 17. März 1794. Verheiratet haben sie sich im Jahre 1815. Seit mehr als einem halben Jahrhundert wohnen sie in St. Paul (Minnesota). Von ihren fünf Söhnen und fünf Töchtern leben noch fünf. Beide Eheleute haben immer im besten Frieden miteinander gelebt und sind jetzt noch verhältnismäßig rüstig.

— (Eine Spionage-Affaire.) Der vor einigen Monaten wegen Spionage verhaftete Artillerie-Freiwilker Gradil wurde vom Kriegsgericht in Krakau zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Die gerichtliche Verhandlung gegen seine Genossen wird vor dem Krakauer Strafgerichte am 12. d. M. stattfinden.

— (Ein Luftballon) welcher der schwedischen Expedition zur Erforschung des Nordpols dienen soll, wurde bei dem Constructeur Bachambre in Paris bestellt. Der vereinbarte Preis beträgt 51.000 Francs.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Gewerbliche Fortbildungsschulen in Krain.

Einen recht erfreulichen Aufschwung hat das gewerbliche Fortbildungs-Schulwesen in den letzten Jahren in Krain genommen; denn während vor 22 Jahren eine einzige gewerbliche Sonntagsschule in der Landeshauptstadt Laibach bestand, sind seit 1873, namentlich aber seit 1883 in fast allen krainischen Städten und größeren Märkten regelrechte gewerbliche Fortbildungsschulen mit Tagesunterricht an Sonntagen und mit Abendunterricht an mehreren Wochentagen ins Leben gerufen worden.

Derzeit bestehen derartige Unterrichtsanstalten in Krain: An der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach (Errichtungsjahr 1856 als Sonntagsschule, 1873 als gewerbliche Fortbildungsschule), an der I. städtischen Knaben-volksschule (1874) und an der II. städtischen Knaben-volksschule (1874) in Laibach, am k. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfswert (1873), am k. k. Staats-Untergymnasium in Gottschee (1873); ferner an den Volksschulen zu Neumarkt (1882), Krainburg (1884), Stein (1885), Radmannsdorf (1888), Adelsberg (1889), Bischoflack (1889), Gurkfeld (1890), Möttling (1890), Reifnitz (1894) und St. Veit ob Laibach (1894). Einige andere größere Orte wie Afling, Idria, Mannsburg, Oberlaibach, Ratstsch u. s. w. werden mit der Errichtung solcher gewerblicher Bildungsanstalten im Hinblick auf den großen Nutzen derselben und auf die geringen Kosten, die den Gemeinden durch dieselben erwachsen, hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

Der Zweck der gewerblichen Fortbildungsschulen ist, den Lehrlingen und Gehilfen der Gewerbetreibenden in den zur Ausübung ihres Berufes nöthigen Kenntnissen und Kunstfertigkeiten einen theoretischen und, soweit es thunlich ist, auch praktischen Unterricht zu ertheilen und sie auf diese Weise zu tüchtigen Gewerksleuten heranzubilden.

Als obligate Lehrgegenstände sind an sämtlichen Fortbildungsschulen eingeführt: Lesen, Schreiben, Rechnen und elementares Zeichnen, im Vorbereitungscurse geometrisches Zeichnen und Fachzeichnen (für Baugewerbe, ferner für mechanisch-technische Gewerbe sowie für Klein- und Kunstgewerbe), Geschäftsaussage, gewerbliches Rechnen und gewerbliche Buchführung in den zwei oder drei Classen für den gewerblichen Fortbildungsunterricht. In den Lehrplan der gewerblichen Fortbildungsschule zu Laibach sind überdies noch Chemie, Physik und Modellieren als nicht obligate Lehrfächer aufgenommen; an den gewerblichen Fortbildungsschulen zu Rudolfswert und Stein besteht zudem ein besonderer Kurs für Handlungslehrlinge, und an den meisten Schulen erhalten überdies die Gewerkslehrlinge auch Religionsunterricht.

Die Dauer des Schuljahres ist verschieden; in Laibach und Neumarkt dauert dasselbe zehn Monate, d. i. von Mitte September bis Mitte Juli, wobei sechs Monate der Unterricht in vollem Umfange, vier Monate dagegen nur an Sonntagen erteilt wird; in Adelsberg, Gottschee, Krainburg und Rudolfswert hat das Schuljahr eine achtmonatliche Dauer (bis Ende Mai), an den übrigen Schulen wird der Unterricht mit Anfang October begonnen und mit Ende April geschlossen.

Die meisten diesländischen gewerblichen Fortbildungsschulen bestehen aus je einem Vorbereitungscurse und aus zwei Classen; nur jene von Laibach zählt drei Classen mit je einer Parallelabtheilung in der I. und II. Classe und mit eigenen Abtheilungen für das Maschinen-, Bau- und Kunstgewerbezeichnen in der III. Classe. Die Zahl sämtlicher Curse, Classen und Abtheilungen an allen solchen Schulen in Krain beträgt gegenwärtig 46.

Statutenmäßig muß die wöchentliche Unterrichtszeit wenigstens sechs Stunden in jeder Abtheilung, somit an einer gewerblichen Fortbildungsschule mit einem Vorbereitungscurse und zwei Classen wenigstens 18 Stunden betragen; thatsächlich jedoch beträgt die wöchentliche Unterrichtszeit an den Fortbildungsschulen zu Rudolfswert 20 Stunden, zu Radmannsdorf 21 Stunden, zu Krainburg und Neumarkt je 22 Stunden und zu Laibach (Realschule) in allen Abtheilungen 63 Stunden in der Woche.

Die Leitung der Schulen führten im abgelaufenen Schuljahre 1 Realschuldirector, 2 Gymnasialdirectoren und 12 Oberlehrer. Unter den 72 Lehrkräften, denen die Unterrichtsertheilung anvertraut war, befanden sich 8 Gymnasialprofessoren, 9 Realschulprofessoren, 1 Hauptlehrer, 1 Fachlehrer, 1 Bildhauer, 11 Religionslehrer, 3 Bürger-schullehrer und 38 Volksschullehrer.

Der Besuch der einzelnen gewerblichen Fortbildungsschulen war je nach ihren Standorten und den Gewerbsverhältnissen derselben ein sehr verschiedener. Die stärkste Frequenz hatte die gewerbliche Fortbildungsschule in Laibach (Realschule) aufzuweisen, sie zählte nämlich 266 Fortbildungsschüler; dieser reihten sich an die gewerblichen Vorbereitungscurse in Laibach (II. städtische Knaben-volksschule) mit 199 und Laibach (I. städtische Knaben-volksschule) mit 180, St. Veit ob Laibach mit 130, Rudolfswert mit 100, Neumarkt mit 99, Krainburg mit 87, Stein mit 80, Bischoflack und Möttling mit je 61, Gurkfeld mit 40, Adelsberg und Reifnitz mit je 37, Gottschee mit 33 und Radmannsdorf mit 31 Schülern.

Die Gesamtzahl der am Beginne des Schuljahres 1894/95 eingeschriebenen Fortbildungsschüler betrug 1441, die Gesamtzahl der am Schluß des Schuljahres verbliebenen 1175 Schüler. Von sämtlichen eingeschriebenen Schülern waren beim Unterrichte durchschnittlich anwesend 1082 Schüler und von sämtlichen Schülern haben 958 das Lehrziel erreicht.

Der Aufwand für sämtliche gewerbliche Fortbildungsschulen in Krain belief sich im abgelaufenen Schuljahre 1894/95 auf 12.350 fl. Davon haben die Unterrichtsverwaltung 5750 fl., der Landesfond 2640 fl., die Handels- und Gewerbekammer 1050 fl., die krainische Sparcasse 650 fl., die Landes-Franz-Josef-Stiftung 710 fl. und die betreffenden Gemeinden 1550 fl. beigetragen. Von dem letzteren Betrage entfielen auf die Stadtgemeinde Laibach allein 500 fl. Man sieht aus diesen Zahlen, daß der Löwenantheil bei der Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschulen in Krain auf den Staat entfällt und daß die von den Gemeinden zu leistenden Beiträge in gar keinem Verhältnisse stehen mit den großen Vorteilen, die diese gemeinnützigen Bildungsanstalten für die Gewerksleute und mittelbar für die gesammte Bevölkerung mit sich bringen.

— (Krainischer Landtag.) Heute findet um 10 Uhr vormittags die zweite Sitzung des krainischen Landtages mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Lesung des Protokolles der ersten Landtagsitzung vom 28sten December 1895. 2.) Mittheilungen des Landtags-Präsidiums. 3.) Mündlicher Bericht des Landesauschusses über die neuen allgemeinen Wahlen für den Landtag des Herzogthums Krain. 4.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Bericht des Landesauschusses, mit welchem der Rechnungsabschluss des Garantiefonds der Unterkrainer Bahnen, die Nachweisung des gesammten Vermögens für das Jahr 1894 und der Voranschlag für das Jahr 1896 vorgelegt werden. 5.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss des krainischen Lehrer-Pensionsfonds für das Jahr 1894. 6.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss des Normalschulfonds für das Jahr 1894. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über die Rechnungsabschlüsse der Stiftungs-funde für das Jahr 1894 und die Voranschläge für das Jahr 1896 und über die Petitionen der Bichtenthurn'schen Mädchenschule in Laibach um Erhöhung der Remuneration für die Erhaltung der Schule und der Subvention zum Ankaufe von Lehrmitteln. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss des Landes-cultur-fonds für das Jahr 1894 und den Voranschlag pro 1896. 9.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangs-arbeits-haus-fonds für das Jahr 1894. 10.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Voranschlag des Zwangs-arbeits-haus-fonds für das Jahr 1896, sowie über die Petition der Auffererwitwe Maria Urban um Provisions-erhöhung. 11.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss der Landes-Weinbau-schule in Stauden pro 1894 und über die Petition des Lehrers Anton Papajne in Stauden um Remuneration. 12.) Mündlicher Bericht des Finanzauschusses über die Petitionen: a) Des Vereines zum Schutze des Weinbaues um Subvention; b) des gewesenen Lehrers Matthäus Brasnikar, des pens. Lehrers Benzel Sturm, der Lehrers-waisen Anna Adamič, Maria Kovak, Johanna Brandić und der Lehrers-witwe Mathilda Kolarj um Erhöhung, beziehungsweise Verlängerung der Gnadengaben und Pensionen; c) der Kanzlistens-witwe Maria Sapletov um Weiter-

bewilligung der Gnadengabe; d) der Gemeinde Kropp um Bewilligung eines Darlehens per 2000 fl. für den Pfarrhausbau; e) des Franz Kraljič, Grundbesitzer in Brunnendorf, um Geldunterstützung anlässlich der Ueber-schwemmung; f) des Thierarztes Moriz Lebenhart in Altenmarkt um Bewilligung einer Landes-subvention; g) des slovenischen Alpenvereines in Laibach um Sub-ventionsbewilligung.

— (Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbau-ministerium hat sich bereit erklärt, zur Bedeckung des mit dem Betrage von 1800 fl. berechneten Mehraufwandes für eine Brunnenanlage in der Ortschaft Rußdorf, Bezirk Adelsberg, eine staatliche Beihilfe von 900 fl. zu gewähren.

— (Ernennung.) Das Präsidium der k. k. Finanz-direction für Krain hat den Rechnungsofficial Johann Kováč zum Rechnungs-revidenten in der IX., den Rechnungs-assistenten Bertram Götz zum Rechnungs-official in der X. und den Rechnungs-praktikanten Josef Fuh zum Rechnungs-assistenten in der XI. Rang-classe ernannt.

— (Vortrag.) Wie uns mitgetheilt wird, hält heute Custos Professor F. Müller seinen zweiten Vortrag in Fiume. Samstag findet dortselbst seitens des naturwissenschaftlichen Clubs die Vorbesprechung wegen Gründung eines archäologischen Vereines statt.

— (Concert Foerster.) Ueber das im Bösendorfer-Saale von Herrn Foerster in Wien veranstaltete Concert schreibt u. a. die «Deutsche Zeitung»: «Einen wirklichen Meister der Tasten lernten wir am letzten Samstag in dem Berliner Pianisten Herrn Anton Foerster kennen. Klarheit, Kraft, rhythmisches Gefühl, große Energie und Ausdauer zeichnen sein überdies durch bewunderungswürdige Gedächtnistreue unterstütztes Spiel vor allem aus. Der Anschlag kann aber auch zart und singend werden. Die Technik glänzend für Octaven, doch auch in Läufen und Sprüngen wohl geübt. Seiner Richtung nach zählt Herr Foerster zu den eigentlichen Vißzt-Spielern. In der Schlussnummer seines Concertes (einer seltenen Verquickung von Vißzt's neunter und zweiter ungarischen Rhapsodie) erinnerte er an Rosenthal und Emil Sauer. Uebrigens wußte er mit eben dieser Vißzt-Nummer unser Publicum wirklich zu packen, da sich hier in der That eine sehr bedeutende Virtuosität verrieth.» Besonderes Interesse wird bei all den zahlreichen Kunstbesten Laibachs das gewaltige Programm des Concertes finden. Schumann ist durch den ganzen Carneval, Vißzt durch das Petrarca-Sonett und die von Herrn Foerster zusammengezogene neunte und zweite Rhapsodie vertreten; Meister Brahms' geniale Rhapsodie in G-moll, Virtuosenstücke mit allen Zauberkünsten moderner Claviertechnik werden Herrn Foerster Gelegenheit geben, seine glänzende Technik und Phrasierungskunst voll zur Geltung zu bringen.

— (Slovenisches Theater.) Die Oper «Carmen» wurde gestern mit sehr schönem Erfolge zum erstenmale aufgeführt. Die Titelfrolle sang Fräulein Jungmanova mit Feuer und Innigkeit; die Sängerin besitzt, wie wir bereits zu bemerken Gelegenheit hatten, ein sehr lebhaftes, ausdrucksvolles Spiel, welches ihr gestern neben der sonstigen Leistung glänzend zu-statten kam. Fräulein Jungmanova erschien als Carmen in prächtigen Toiletten, welche allgemeine Anerkennung fanden. Im Verlaufe der Vorstellung wurde der braven, leistungsfähigen Sängerin ein großes Bouquet überreicht. — Von Fräulein Sevcil hielten wir es für selbst-verständlich, daß sie die Partie der Micaela in hervor-ragend schöner Weise bewältigen würde und fanden uns auch in unseren Hoffnungen nicht getäuscht. Sowohl die liebliche äußere Erscheinung als die durchaus musikalische Wiedergabe ihres Parts trugen der Primadonna bei offener Scene warme Beifallsäußerungen des gesammten Publicums ein. — Herr Burkrabek erzielt mit seiner Stimme immer hübschen Erfolg, so auch gestern als Don José. In rein lyrischen Momenten vermißten wir allerdings den erforderlichen Vortrag, wohingegen uns der Sänger in dramatischen Scenen sehr wohl gefiel. Selbstredend muß neben diesen dreien Kräften auch Herr Noll genannt werden; erscheint er zufällig am Schluß angeführt, so hat dies nichts zu bedeuten; hätte er eine große Rolle, so stellten wir ihn an die Spitze. Die übrigen Kräfte bieten uns keine Gelegenheit zu besonderen Betrachtungen. Geschulte, fleißige Hauptkräfte, die Nebenrollen entsprechend besetzt, ein klappendes Ensemble, eine gefällige äußere Ausstattung — treten diese Momente zusammen, so kann es an Erfolg nicht fehlen. Diverse Feinheiten (sowohl im gesang-lichen als im orchestralen Theile) harren freilich noch der Ausarbeitung. Durch die Aufnahme «Carmen» hat das slovenische Theater sein Opernrepertoire um ein wertvolles Werk bereichert, dem wir eine oftmalige Wiederholung vom Herzen wünschen. — Das Theater war nahezu aus-verkauft.

— (Plötzlicher Tod.) Am 29. December kam mit dem Zuge 1712 von Krainburg nach Podnart ein Fremder, der dortselbst übernachtete. Am andern Tage fuhr er früh nach Kropp und kaufte Felle beim Fleis-cher Peter Hrovat. Beim Uebernehmen und Zählen der Felle klagte der Fremde über Schmerzen. Bald darauf stellte sich häufiges, starkes Erbrechen ein; um 11 Uhr

war der Reisende wieder in Podnart. Das Erbrechen dauerte fort, bis der Fremde um 3/4 3 Uhr nachmittags vor dem Gasthause plötzlich zusammenbrach und verschied. In seinem Besitze wurde Geld und ein Reisepass vorgefunden, lautend auf den Namen Jakob Kleinlercher, Geschäftsfreisender aus St. Jakob bei Wien. Die Leiche wurde gerichtlich beschaut.

(Abancement bei den k. k. Staatsbahnen.) Der Jahreswechsel brachte dem Beamtenkörper der Staatsbahnen in allen Rangklassen zahlreiche Beförderungen und die so wichtige Stabilisierung der Bahnarbeiter fand durch die Ernennung, beziehungsweise durch das Abancement von 1073 Wächtern ihre Fortsetzung.

(Personalmeldung.) Der k. k. Landespräsident hat den Kanzlisten Ludwig Bauer zum Bezirkssecretär mit der Dienstbestimmung bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee ernannt und den Bezirkssecretär Ferdinand Beske zur Dienstleistung bei der Landesregierung einberufen.

(Vom neuen Jahre.) Das neue Jahr 1896 ist bekanntlich ein Schaltjahr, und da sich die Schaltjahre alle vier Jahre folgen, so müßte das nächste Schaltjahr das Jahr 1900 sein. Das ist aber nicht der Fall, obwohl die Zeit, der alten Schaltregel nach, sich durch vier theilen läßt, ohne einen Bruchtheil zu lassen. Unsere Erd- und Sonnenjahre rechnen sich, wie man weiß, nach der Zeit des Umlaufs der Erde um die Sonne. Die Länge dieser Zeit wurde vor Julius Cäsar zur 365 Tagen angenommen, also um 5 Stunden 48 Minuten und 45 Secunden zu kurz. Da dies beinahe 6 Stunden oder 1/4 Tag ausmacht, so verordnete Julius Cäsar, daß auf je drei gemeine Jahre von 365 Tagen ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen, und in einem solchen dem Monat Februar ein Tag zugelegt werden sollte, damit der bürgerlichen Ordnung wegen die Jahreszeiten stets in dieselben Monate fielen. Den danach eingerichteten Kalender nennt man bekanntlich den Julianischen. Aber auch er stimmt nicht genau mit dem wirklichen Sonnenjahre überein. Denn da er 11 Minuten 15 Secunden zu viel einschaltet, was in 400 Jahren etwa 3 Tage ausmacht, und im Jahre 1582 nach Christi Geburt schon 10 Tage betrug, so daß der Frühlingsanfang nicht auf den 21. sondern auf den 11. März fiel, so verordnete Papp Gregor XIII., daß man nach dem 4. October nicht den 5., sondern den 16. schreiben sollte, und daß in 400 Jahren 3 Schalttage ausgelassen werden sollten. Es sollte demnach jedes 4. Jahr ein Schaltjahr sein mit Ausnahme der Secularjahre 1700, 1800, 1900 und so fort, deren Einheiten 17, 18, 19 sich nicht durch 4 ohne Rest theilen lassen. Das Jahr 2000 wird dann wieder ein Schaltjahr sein, und weiter 2400 und 2800. Als merkwürdig sei noch erwähnt, daß der Schaltmonat Februar im Jahre 1896 fünf Samstage bei 29 Tagen hat.

(Der Jahresregent.) Von dem Jahresregenten Jupiter wissen wir, daß der Planet Jupiter das mächtigste Glied des Planetensystems unserer Sonne ist; seine Masse ist zwar 1048mal kleiner als die der Sonne, übertrifft aber jene der Erde etwa 300mal. Die Umlaufzeit Jupiters um die Sonne beträgt nahe 12 Jahre; die Umdrehung um seine Achse erfolgt in 10 Stunden; eine Folge dieser raschen Umdrehung ist, daß Jupiter an den Polen stark abgeplattet ist, und zwar ist sein Polardurchmesser um 1/14 kleiner als sein Äquatordurchmesser. Jupiter ist nächst Venus der hellste Stern unseres Abendhimmels. Er besitzt 5 Monde, von welchen die 4 äußeren recht hell sind und deshalb bald nach der Erfindung des Fernrohres von Galilei entdeckt wurden, während der 5. (innerste) ein äußerst lichtschwacher und unscheinbarer Himmelskörper ist, der erst am 9. September 1892 von E. E. Barnard mit dem großen Refractor der Lick-Sternwarte entdeckt worden ist.

(Citalnica in Laibach.) Der Ausschuss dieses Vereines gibt bekannt, daß im Verlaufe des heurigen Faschings fünf Tanzübungen im kleinen Saale des »Karolni Dom« veranstaltet werden, und zwar am 5., 19. und 25. Jänner und am 2. Februar.

(Kränzchen.) Am 9. Jänner findet das beliebte Laibacher Kellner- und Marqueur-Kränzchen im Casino-Glaskalon statt. Die Tanzmusik wird von der Kapelle des 1. und 1. Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27, das Tanz-Arrangement aus Gefälligkeit von Herrn Franz Oeszel besorgt.

Neueste Nachrichten.

Die Lage in der Transvaal-Republik.

(Original-Telegramme.)

Berlin, 2. Jänner. Mehrere Blätter erfahren, die englische Regierung habe hier amtlich erklärt, daß sie das Vorgehen der Chartered-Company in der südafrikanischen Republik desavouiere und den Befehl erteilte, die in den Transvaal eingedrungenen Bande zurückzuziehen.

London, 2. Jänner. Die Directoren der Chartered-Company telegraphierten an ihren geschäftsführenden Vertreter in Capstadt, er möge Jameson mittheilen, daß die Gesellschaft dessen Vorgehen tadle und daß

sich Jameson unverzüglich auf das Gebiet der Gesellschaft zurückgeben müsse. Der Gouverneur von Capland, Robinson, reiste nach Praetoria ab, um die friedliche Beilegung des Conflictes zu veranlassen.

London, 2. Jänner. Seitens des Colonienministeriums wird bestätigt, daß sich Jameson, nachdem er große Verluste erlitten, ergeben habe. Chamberlain hat telegraphisch um großherzige Behandlung der Gefangenen und Verwundeten.

Telegramme.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Diner bei Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig und seiner hohen Gemahlin wohnten außer der Familie u. a. bei: Ministerpräsident Graf Badeni und Gemahlin, Minister Gautsch und Gemahlin, die Minister Baron Glanz, R. v. Bilinski, Statthalter Graf Kielmansegg, die obersten Hofchargen.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm nach längerer Debatte den Antrag des Landesculturausschusses auf eine hundertprocentige Erhöhung der Zusatzumlage zum Thierseuchenfond an.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der Blätter aus Mährisch-Schönberg zufolge feuerte der Landwehrfeldwebel Dietrich in der Bataillonskanzlei Schüsse auf einen Zugführer und einen Corporal ab und erschoss sich hierauf selbst. Dietrich und der Corporal waren sofort todt, der Zugführer ist lebensgefährlich verletzt.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) — Ziehung der 1854er Staatslose. Folgende Serien wurden gezogen: 135 168 174 216 340 374 426 471 472 518 683 788 1052 1128 1226 1273 1311 1423 1447 1516 1534 1596 1603 1677 1690 1709 1798 1844 1872 1886 1992 2068 2187 2270 2276 2409 2414 2416 2451 2479 2553 2626 2635 2748 2836 3006 3027 3037 3038 3098 3099 3274 3283 3313 3316 3320 3464 3493 3558 3574 3607 3660 3860 3956 3971.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) — Ziehung der österreichischen Rothen Kreuzlose. — Den Haupttreffer von 35.000 fl. gewinnt Serie 10.576 Nr. 32, 1000 fl. gewinnt Serie 1064 Nr. 19.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Ziehung der Donau-regulierungslose: 80.000 fl. gewann Nr. 114.677, 20.000 fl. Nr. 223.558, 10.000 fl. Nr. 157.308, 5000 fl. Nr. 219.901, 1000 fl. Nr. 4501.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Die österreichisch-ungarische Escadre, bestehend aus den Schiffen »Kaiserin Elisabeth«, »Tegetthof« und »Blig«, ist in Salonichi eingelaufen.

Wien, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Firma Siegmund Meyder & Comp. ist insolvent. Die Gläubigerversammlung bewilligte ein Moratorium bis 30. Jänner. Die Activen betragen 199.087 fl., die Passiven 488.280 fl.

Junnsbruck, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde heute eröffnet.

Zara, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Zustand des neu ernannten Landtagspräsidenten Dr. Klaić ist sehr besorgniserregend.

Prag, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Professor der Geographie an der deutschen Universität Dionys Grün ist gestorben.

Budapest, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy und Minister Lutacs sind nach Wien abgereist.

Triest, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Doyddampfer »Imperatrix« ist am 1. d. M. von Bombay nach Aden, »Amphitrite« am 31. v. M. von Constantinopel nach Triest und »Bindobona« am 30. v. M. von Kobe nach Hongkong abgegangen und »Marie Valerie« am 1. d. M. von Kobe in Bombay eingetroffen.

Rom, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah vom 1. d. M.: Einige Führer in Tembien, Gheralta und Tigre, welche gegenwärtig zu Ras Mangascha halten, durchziehen mit ihren Banden die betreffenden Länder und zeigen sich auch in Abua, stoßen jedoch hier und da auf den Widerstand der Anhänger Italiens. In den Gebieten von Cahain und Matkade herrscht Ruhe; die dortigen Bewohner sind bereit, sich gegen die Rebellen zu vertheidigen. Der Ceeghie Theophilos befindet sich in Agum, wo er sich, wie er schriftlich mittheilt, in Sicherheit zu befinden glaubt.

Bern, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Italiener Migliorini, welcher der Entführung der in Neuenburg lebenden abessinischen Prinzen beschuldigt ist, verweilt noch in Neuenburg. Er begleitete die Prinzen am 24. December zum Bahnhofe, wo dieselben Fahrkarten nach Biel lösten. Die Hypothese einer Entführung scheint unhaltbar.

Rauch, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Das hiesige Präfecturgebäude wurde gestern abends durch eine heftige Feuersbrunst zerstört. Die Archive konnten gerettet werden. Durch einen einstürzenden Rauchfang wurden drei Männer schwer verletzt.

Brüssel, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie die Reforme meldet, ist Frère-Orban nach langem Todeskampfe heute morgens gestorben.

Belgrad, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publicirt heute das Gesetz über die Heeresorganisation und die Verlängerung des Budgets.

Sofia, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem Vernehmen nach wäre eine Reise des Prinzen Ferdinand ins Ausland unmittelbar bevorstehend.

Caracas, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) [Depesche der Central News of Germany.] Präsident Crespo erließ einen Befehl, wonach alle Bürger von 18 bis 50 Jahren sich sofort in die Miliz einreihen lassen müssen. Weigerung wird mit Gefängnisstrafe bedroht.

Constantinopel, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Pforte nahm die Vermittlung der Consule in Aleppo zur Herbeiführung der Unterwerfung der Aufständischen in Zeitun an.

Constantinopel, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) In der Kirche der österreichisch-ungarischen Botschaft fand heute aus Anlaß des Jahreswechsels ein feierliches Te Deum statt. Hierauf fanden sich die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Colonie, mit dem Präsidenten des Wohlthätigkeitsvereines Ritter von Pedrelli an der Spitze, beim Botschafter Freih. v. Calice ein. Der Botschafter gab den Gefühlen der Dankbarkeit für die ihm durch Seine Majestät den Kaiser zutheil gewordene Auszeichnung durch die Verleihung des Großkreuzes des St. Stefans-Ordens Ausdruck und erinnerte an die verflossenen bedauerlichen Ereignisse hier und in der Provinz, bei welchen jedoch keinem Oesterreicher ein Unglück zustieß. Der Botschafter sprach sodann die Hoffnung aus, daß es den Bemühungen der Pforte gelingen werde, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, und die in wirtschaftlicher Beziehung geschlagenen Wunden zu heilen, sowie daß die auf Erhaltung d. s. Friedens gerichteten Absichten der österreichisch-ungarischen Regierung und der anderen Mächte von Erfolg begleitet sein werden. Der Botschafter schloß seine Rede mit dem innigsten Wunsche auf Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, des Friedensfürsten, worauf die Versammelten in begeisterte Hochrufe auf Se. Majestät ausbrachen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. Jänner. Graf Barbo, Gutsbesitzer, Kroisfenbach. — Lenarčić, Fabrikbesitzer, i. Frau, Oberlaibach. — Bartusch, Claviermacher; Kaulup, Kfm.; Schiller, ImPRESSario, Wien. — Stibar, Kfm., Selzach. — Ladenbach, Kfm., Nagy-Ranischa. — Pirnat, k. k. Notar, Sittich. — Gasner, Private, Sagor. — Gorjup, Lehrer, Stein. — Loy, Bürgermeister; Schütz, Privat, Gottschee. — Torkar, Prieſter, Rojchana. — Nowak, Beamter, Eisnern.

Hotel Stadt Wien.

Am 2. Jänner. von Bestenek, k. k. Bezirkshauptmann; von Lehmann, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Treo, Advocat, Adelsberg. — Globocnik, k. k. Notar u. Landtagsabgeordneter, Krainburg. — Heutle, k. k. Hauptmann, Görz. — Braun, Buchhalter; Schef, Werführer, Graz. — Veršič, k. k. Notarsgattin, sammt Tochter, Lichtenwald. — Glud, Kfm., Wien.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnis des Landespräsidenten in Czernowitz 39 fl. 10 kr.; Junnsbrucker Liedertafel, unter ihren Sängern eingesammelt, 41 fl.; Sammlung des k. u. k. Consulates in Leipzig 2 fl. 3 kr.; Gräfin Melita Giovanelli in Trient, in Briefmarken eingesammelt, 8 fl. 20 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 2.1.1896 and 3.1.1896.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -4.0°, um 1.3° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.



Dr. Adalbert Gertscher gibt im eigenen und im Namen der übrigen Verwandten Nachricht vom Hinscheiden seiner lieben Tante, Fräulein

Regine Codre

welche heute nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sacramenten für Sterbende, selig im Herrn entschlafen ist.

Die theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

W i p p a c h, 2. Jänner 1896.

Course an der Wiener Börse vom 2. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 2.

Freitag den 3. Jänner 1896.

(18) Kundmachung. Am Samstag den 4. Jänner 1896, 9 Uhr vormittags, werden in St. Bartholomäus 29 Stück Jungschweine (Frischlinge) im Gewichte von 25 bis 50 Kilogramm, welche verbotswidrig aus Kroatien eingebracht worden sind, im öffentlichen Versteigerungswege verkauft.

(30) Verzeichnis der am 2. Jänner 1896 verlostene Schuldverschreibungen des 4procentigen krainischen Landesanklehens, deren Capitalbeträge am 1. Juli 1896 im Nominalwerthe zur Rückzahlung gelangen: à 10000 fl.: Nr. 67; à 5000 fl.: Nr. 53; à 1000 fl.: Nr. 24, 42, 167, 186, 231, 300, 739, 798, 840, 948, 955, 1009, 1045, 1047, 1196, 1221, 1294, 1403, 1429, 1436, 1587, 1613, 1672, 1738, 1870, 1937, 1965, 2146, 2160, 2178, 2200.

oben bezeichneten Tage bei der krainischen Landes-casse in Laibach unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften bar auszubezahlen. Weiters wird bemerkt, dass die verlostene Obligationen sammt Coupons drei Monate vor dem Verfallstermine gegen 4 Procent Escompte-geld auszubezahlt werden. Krainischer Landesauschuss. Laibach am 2. Jänner 1896. Der Landeshauptmann: Detela m. p. (5719) 3-2 Nr. 44.981. Postmeisterstelle. Wegen Wiederbesetzung der erledigten Postmeisterstelle in Rakel wird hiemit der Concurrs angeschrieben. Die Bezüge bestehen in der Jahresbestallung von 500 fl. für den Postdienst, in der Telegraphenbestallung jährlicher 240 fl., in dem Amtspauschale jährlicher 120 fl., in der Manipulationsbeihilfe jährlicher 420 fl. und in einem Votenpauschale von 450 fl. jährlich für die Unterhaltung der täglich achtmaligen Votengänge zwischen dem Postamte Rakel und dem gleichnamigen Bahnhofe. Die Verleihung erfolgt gegen Abschluss eines Dienstvertrages und Leistung einer Caution von 500 fl. Gesuche sind binnen vier Wochen

bei der Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen. Zur Befehung der sich meldenden Bewerber wird noch beigefügt, dass die bezüglichen Gesuche die Nachweisung über die österreichische Staatsbürgerchaft, das Alter, das Vermögen und die Moralität des Bewerber, dann über den Besitz eines zur Ausübung des Postdienstes geeigneten, günstig gelegenen feuer- und einbruchsfähigen Locales enthalten müssen. Sollte die Postmeisterstelle einem zur persönlichen Ausübung des Postdienstes nicht befähigten Bewerber verliehen werden, so hätte sich derselbe vor dem Dienstantritte den Post- und Telegraphendienst bei einem Post- und Telegraphenamte einzugehen zu machen und sich einer Prüfung zu unterziehen. In Ermanglung dieses Erfordernisses darf laut Dienstvertrages die Ausübung der Post- und Telegraphenmanipulation nur von einer hiezu befähigten und beideten Arbeitskraft (Post- und Telegraphenexpeditor oder Expeditoren) auf Kosten und Verantwortlichkeit der Postverwaltung besorgt werden. Die Dienstcaution kann bar gegen 4proc. Verzinsung oder hypothekarisch oder in unificierten Staatsobligationen, welche im Nominalwerthe angenommen werden, geleistet werden. Näheres bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest. Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 18. December 1895.

Landes-Theater in Laibach. 57. Vorst. (Im Abonnement.) Ungerader Tag. Freitag den 3. Jänner. Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Strafer. Auftreten der Operetten-Sängerin Frl. Emmy Seidl vom k. k. priv. Carltheater in Wien. Operetten-Aufführung! Die Fledermaus. Operette in drei Acten von Carl Haffner. Musik von J. Strauß. Eisenstein Herr Strafer. Rosalinde Frl. Seidl. Orlovski Frl. Weisner. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. 58. Vorst. (Im Abonnement) Gerader Tag. Sonntag den 5. Jänner. Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Strafer. Auftreten der Operetten-Sängerin Frl. Emmy Seidl vom k. k. priv. Carltheater in Wien. Raou, die Wirtin zum goldenen Lamm. Operette in drei Acten von E. Zell. Musik von Richard Genée.

(5717) 3-3 Nr. 3755. Exec. Realitäten-Versteigerung. Ueber Ansuchen der krainischen Spar-casse in Laibach ist die executive Versteigerung der dem Martin Santelj von St. Michael Nr. 33 gehörigen, gerichtl. auf 4600 fl. geschätzten Realität Grund-buch-Einlage Zahl 58 der Cat.-Gde. St. Michael sammt dem auf 201 fl. geschätzten Zugehör derselben bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 25. Jänner und die zweite auf den 22. Februar 1896, jedesmal vormittags von 10 bis 11 Uhr, im Amtlocale mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und

der Grundbuch-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. k. k. Bezirksgericht Senofetsch am 13. December 1895. (5818) 3-1 St. 6365. Oklic. Na prosno Jere Prelesnik iz Ribnice his. št. 17, dovoljuje se ponovitev s tusodnim odlokom z dne 8. decembra 1894, št. 6703, dovoljene in z odlokom 31. januarja 1895, št. 638, ustavljene relicitacije posestva vl. št. 192 kat. obč. Ribnica, katero je kupil glasom zapisnika z dne 11. decembra 1893, št. 7354, Anton Prhaj iz Ribnice za 1680 gld. ter se določuje v to svrho dražbeni narok na 4. februarja 1896, ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču z dostavkom, da se bode pri tej dražbi zemljišče oddalo tudi pod cenilno vrednostjo. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 15. decembra 1895.

Bei dem in Demolierung begriffenen Hause Nr. 9 in der Spitalgasse (Schreyer'sches Haus) sind noch Geschäfts-Portale, Zimmerthüren, Fenster, Stellagen, Eisen, Baumaterialien etc. etc. zu sehr billigen Preisen gegen sofortige Wegschaffung zu haben. (31) 2-1 Anzufragen beim Polier dortselbst. (5711) 3-2 St. 11.138. Oklic. Pri c. kr. deželnem sodišču v Ljubljani vrsila se bo v izvršilni stvari Jurija Kervina proti Jerneju Remcu iz Hauptmance pcto. 150 gld. s pr. po brezuspšnem preteku prvega roka dne 20. januarja 1896 ob 10. uri dopoldne druga izvršilna dražba sodno na 105 gld. 10 kr. cenjenega zemljišča Jerneja Remca vl. št. 858 kat. obč. Karlovske predmestje, ter se bo zemljišče pri tej dražbi eventualno tudi pod cenilno vrednostjo prodalo. V Ljubljani dne 17. decembra 1895.

Anzeigebblatt.